

Inhalt

Vorwort von Bärbel Irion 9

Einleitung von Peter Petersen 11

Ursula Sophia Langerhorst

Märchenbilder zum biographischen Verständnis der Krankheit Anorexia nervosa und zur Entwicklung einer Therapie durch Heileurythmie

Drei Stufen der Wahrnehmung einer Krankheit 15

I. Schneewittchen: So weiß wie Schnee, so rot wie Blut, so schwarz
wie Ebenholz – eine Farbbetrachtung 18

Farbbild – Gefühl – Charakter 18

Licht – Finsternis und Willenswärme in der kindlichen

Entwicklung 19

Die Farbe Rot 20

Die Farbe Weiß 21

Die Farbe Schwarz 21

Weiß, Schwarz und Rot im Erscheinungsbild der Patientinnen 22

Welche Gefühle sprechen aus dem beschriebenen Erscheinungsbild? 23

Willensäußerungen – Entstehen von Übungen 24

Der Laut L 25

II. Angst und Einsamkeit 28

Gefühle von Angst und Einsamkeit in der Entwicklung des Kindes 29

Das Bild der Angst – »es lief, solange die Füße noch
fortkonnten ...« 30

Beispiele aus der Praxis 31

Gefühle, die aus dem Bewegungsbild sprechen 33

Der Schicksalswille 33

Therapeutische Erfahrungen 33

Eurythmikleid und Schleier als Hülle 34

Übungsbeispiel für das Verhältnis von äußerer und innerer Bewegung 35

Übungsbeispiele aus der Heileurythmie 37

III. Die drei Prüfungen von Fühlen, Denken und Wollen 40

Die Prüfung des Fühlens 40

Die Prüfung im rhythmischen System 41

Heileurythmieübungen für das rhythmische System	41
Die Prüfung des Denkens	42
Die Prüfung im Kopfbereich – im Nerven-Sinnes-System	43
Heileurythmie für den oberen Bereich	44
Die Prüfung des Wollens	46
Die Prüfung im Stoffwechsel-Gliedmaßen-Bereich	47
Die Prüfung des Stoffwechsel-Gliedmaßen-Bereichs in der Entwicklung der Magersucht	49
Heileurythmieübungen für den Stoffwechsel-Gliedmaßen-Bereich	50
IV. Befreiung aus dem gläsernen Sarg durch die Ich-Kräfte. Die Begegnung von Seele und Geist	52
Die Bewegung von der Seele zum Ich in der Heileurythmie	54
V. Das Verhältnis von Ton- und Lauteurythmie in der Therapie mit Anorexia-Patientinnen	59
Einige Beispiele aus der Praxis	61
VI. Das fünffache Bild einer Gruppe	65
Das Bild des Menschen im Pentagramm	70
VII. Toneurythmie – Der geistig-seelische Mensch im Verhältnis zum physisch-ätherischen	77
Toneurythmie in der Gruppe	77
Die Übungen	79
VIII. Darstellung der heileurythmischen Behandlung einer einzelnen Patientin	92
Kurze Skizze der Biographie	92
Erscheinungsbild	93
Bewegung und Gefühlsausdruck der Gebärden	93
Verhaltensweisen – Willensausdruck	94
Therapieverlauf	94
Drei Ebenen im Krankheitsverlauf	97
Drei Ebenen im Therapieverlauf	97
Gespräch über ein Jahr Heileurythmie – ein Rückblick drei Monate nach der Entlassung	99
Nachwort	104
Erläuterungen zu den ausgeführten Übungen	108
Anmerkungen	117

Peter Petersen

Heileurythmie und Wissenschaft. Ein Sozialgerichtsgutachten

- I. Vorbemerkung 123
- II. Quellen der gutachterlichen Stellungnahme 125
- III. Grundlagen der medizinischen Wissenschaft und der therapeutischen Praxis 125
 - 1. Wissenschaftliche Medizin im Lichte der Wissenschaftstheorie 126
 - 2. Einordnung der Heileurythmie als eine moderne Bewegungstherapie im Sinne des psychosomatischen Paradigmas 130
 - 2.1. Allgemeiner und wissenschaftlich-theoretischer Aspekt: 130
 - 2.1.1. Entwicklung der Bewegungstherapien in diesem Jahrhundert 130
 - 2.1.2. Die wissenschaftliche Medizin integriert moderne Bewegungstherapien nur zögernd 131
 - 2.1.3. Die Heileurythmie erfüllt fünf grundlegende Begriffe des psychosomatischen Paradigmas 134
 - 2.1.4. Stellung der Heileurythmie als Spezifikum innerhalb der Bewegungstherapie 136
 - 2.2. Medizinisch-gesellschaftlicher Aspekt 137
 - 2.3. Ergebnisse bei Heileurythmiebehandlung und praktische Einordnung 140
 - 2.4. Zusammenfassung 145
 - 3. Therapie bei psychosomatisch Kranken 145
- IV. Befunde bei der Patientin 146
 - 1. Internistische Unterlagen aufgrund der Krankenakte 146
 - 2. Heileurythmiebericht der Heileurythmistin 149
 - 2.1 Vorbemerkung zum Heileurythmie-Protokoll 149
 - 2.2. Formale Beschreibung des Berichts 149
 - 2.3. Anfängliche Befunde 150
 - 3. Diagnose 154
- V. Beurteilung: Beurteilung des Gutachters 155
 - 1. Welche Erkrankung liegt vor 155
 - 2. Heileurythmie 157
 - 2.1. Wissenschaftliche Einordnung 157
 - 2.2. Anwendung der Heileurythmie bei der Patientin 159
 - 3. Andere geeignete Behandlungsmöglichkeiten 161
- VI. Zusammenfassung 163
- Anhang: Brief der DAK 165
- Literatur 167